

## Hauer Franz von

geb. 30. 1. 1822 Wien, gest. 20. 3. 1899 Wien.

prom.: 1865 Dr. phil. h. c. Univ. Wien.

1849—1885 an der Geologischen Reichsanstalt (1849 Bergrath und erster Geologe der Anstalt), 1867—1885 deren Direktor.

1885—1896 Intendant des Naturhistorischen Hofmuseums in Wien (als Nachfolger HOCHSTETTERS).

Geologe und Paläontologe. Paläontologische Angaben in ungezählten geologischen Arbeiten. Zahlreiche Arbeiten rein paläontologischen Inhalts, besonders über mesozoische Evertebrata (*Ammoniten*) aber auch über Wirbeltiere des Plistozäns und Tertiärs.

Die Cephalopoden des Salzkammergutes aus der Sammlung seiner Durchlaucht des Fürsten Metternich. — 44 S., 11 Taf., Wien 1846.

Beiträge zur Kenntnis der Cephalopoden aus der Trias von Bosnien. I. Neue Funde aus dem Muschelkalk von Han Bulog. — Denkschr., 59, S. 232—296, 15 Taf., Wien 1892. — II. Nautilen und Ammoniten mit Ceratitenloben aus dem Muschelkalk von Haliluci bei Sarajewo. — Denkschr., 63, S. 238—270, 13 Taf., Wien 1896.

Nachruf: E. TIETZE, Jahrb., 49, S. 679—827, (PB), Wien 1899.

M. VACEK, Verh., S. 120—126, Wien 1899.

F. TOULA, Leopoldina, 36, S. 117—121, 137—142, Halle 1900.

A. BÖHM, Abh. Geogr. Ges. Wien, 1, S. 91—118, Wien 1899.

Wirkl. Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Wien.

## Hauer Joseph von

geb. 6. 3. 1778 Wien, gest. 2. 2. 1863 Wien.

Geheimrat. Vizepräsident der K. K. allgemeinen Hofkammer. (Vater von Franz von HAUER.)

Beteiligte sich 1809 an der Bergung des K. K. Naturalienkabinettes vor den Franzosen. Entdeckte und sammelte das Foraminiferen-Material für D'ORBIGNYS Monographie der Foraminiferen des Wiener Beckens 1846. Ab 1846 Mitglied des Vereines der Freunde der Naturwissenschaften. Seine Sammlungen gelangten in das Montanistische Museum und damit in die Geologische Reichsanstalt in Wien.

Nachruf: FOETTERLE, Jahrb., 13, (Verh.), S. 6, Wien 1863.

## Heckel Johann Jakob

geb. 23. 1. 1790 Mannheim am Rhein, Baden, gest. 1. 3. 1857 Wien.

Kam mit seinen Eltern 1806 wegen der Kriegswirren nach Österreich. Besuchte nach STEINDACHNER (1901) das „Georgikon“ zu Keszthely am Plattensee, um sich zum Landwirt auszubilden und übernahm später einen kleinen elterlichen Besitz in Gumpoldskirchen. Nach anderen Quellen war er, wie sein Vater Uhrmacher und Drechsler (SCHWIPPEL, 1892, S. 221). Im Einklang damit steht die Bemerkung von E. SUSS in seinen „Erinnerungen“ (1916, S. 91) „HECKEL, der berühmte Ichthyologe, war ein Uhrmacher“. Auch besitzt das Heimatmuseum in Langenlois, NÖ., eine Biedermeier-Uhr mit der Inschrift auf dem Zifferblatt „JAKOB HECKEL Uhrmacher in Wien“.

1818—1857 am Hof-Naturalienkabinet, zuerst als Diurnist und Präparator, zuletzt Kustosadjunkt.

Ichthyologe. Zahlreiche Arbeiten über fossile Fische.